

Kärnten – ein Land mit vielen Seiten

Schöne und Hässliche

Die Steirischen Grünen, steirische Künstler und Denker sind unter der Leitung der Grünen Akademie nicht weit gereist, um viel zu lernen: Kärnten hieß das Ziel. Ein Crashkurs, eine Expedition in ein für viele unbekanntes Land. Unzählige Medienberichte färben Meinungen, schüren Gerüchte und der eine oder andere meint dadurch schon alles zu wissen. Doch was steckt wirklich hinter der Kärntner Seele? Inwieweit gab es beim südlichen Nachbarn der Steiermark eine eigene Entwicklung und welche historischen Voraussetzungen sind dafür maßgebend gewesen?

Ein Lokalausgesehen

Freitag, Nachmittag: Ankunft Klagenfurt. Grünes Urgestein Reinhold Gasper wartet bereits, um seine Führung durch die Kärntner Hauptstadt zu beginnen. Ein mediterranes Klima, multikulturelle Menschen und gut besuchte Kebab-Läden geben einem das Gefühl gar nicht hier zu sein. Nur Sehenswürdigkeiten wie der Lindwurm entkräften diese Wahrnehmung. Gasper ist einer der Kämpfer für die Lebensqualität in der 94.000-Einwohner-Stadt. Nur wenige Tausend Einwohner fehlen, um wichtige EU-Förderungen zu erhalten. Ob es dann weniger Schuldenberge gebe? Viele der sich versammelten Politiker und Aktivisten bezweifeln das.

Poetische Schimpftiraden gegenüber feinfühligem Ironie

Der Abend führt nicht ins bürgerliche Stadttheater, wo Aida zum Besten gegeben wird, sondern ins Klagenfurter Ensemble. Begeisterte Überraschung: In einer Atmosphäre, die an einen kubanischen Zigarrenklub erinnert, bieten Kärntner Künstler und Intellektuelle ein eindrucksvolles Bild von der gesellschaftspolitischen Situation in Kärnten dar. Josef Winkler liest, Oliver Vollmann schimpft und singt, Rolf Holub und Peter Raab nehmen die Haltung der Kärntner Regierenden zu den Verpflichtungen gegenüber dem Staatsvertrag und der Bevölkerung aufs Korn. Eindrucksvoll streifen Stimmungen die Zuhörer, die diese kreative Ausdruckskraft Kärntens zum ersten Mal sehen. Haider schien für Medien interessanter.

Die Psychoanalyse der Kärntner Seele

Samstag, Früh: Politischer Vortrag Cap Wörth, Velden. Valentin Sima analysiert die Geschichte und die Traumata Kärntens, Klaus Ottomeyer durchleuchtet mit sieben Säulen die Sehnsüchte und Vorstellungen der Kärntner und wie Jörg Haider diese zu bespielen wusste. Staunen hier, wissendes Nicken da. Die Einheimischen sind sich längst bewusst, warum was wie schiefläuft. An Veränderung fehlt es noch.

Dialoge eines Widerstands

Ein unvergessliches Gulasch im RAJ, einem historischen Ort des Widerstands bringt Steirer und Kärntner zusammen: Dialoge entstehen, demokratische Sehnsüchte zeichnen sich mafiosen Machenschaften ausgeliefert. Und doch: Hoffnung besteht, gemeinsame Lösungen zu finden.

Der Aufstieg auf den Pyramidenkogel bringt die eine oder andere Insiderinformation hervor, die schockiert. Gelder werden hin und hergeschoben, absurde Pläne eines neuen Aussichtsturms durchgeboxt, Namen erklingen, die bereits schon im Ausbau des WM-Stadions und der Hypo-Verschuldung auftauchten. Doch Widerstand ist möglich. Die Bürgerinitiative Keutschach kämpft um ihren Pyramidenkogel und um eine Renovierung der bereits bestehenden Aussichtswarte, die über dem Wörthersee emporragt. Erste Schritte, die den regierenden Herren weh tun.

Nachdenkliche Harmonie

Viele Erkenntnisse, Überraschungen und tiefe Einblicke in die geschundene Seele des südlichen Nachbarn Kärnten gleiten durch die Köpfe, wie auch das Schiff am Wörthersee, das von Velden den Zielhafen Klagenfurt anvisiert. Das Liebgewinnens des vielseitigen Landes steigt, ebenso wie die Hoffnung auf eine ehrlich geführte Demokratie und die Rückkehr eines Rechtsstaates, der rechte Angriffe auf Migranten und sozial geschwächte Menschen, Handlungen gegen eine soziale Wirtschaftspolitik und auch die Hetze auf eine kritische, blühende Kultur verhindert.